

Rundfunkgottesdienst am Sonntag, 18.02.2018, 10:00 Uhr

Gethsemane Kirche (Evangelische Kirchengemeinde am Prenzlauer Berg Nord, EKPN)

Stargarder Strasse 77

10437 Berlin

Leitung: Pfn. Jasmin El-Manhy und Kantor Oliver Vogt

Predigt: Jasmin El-Manhy

Orgel: Oliver Vogt

Saxophon: Clemens Hoffmann

Lektorin: Anne Schössler

Lektor: Matthias Dittmer

Nr	Uhrzeit Beginn	Dauer	Wer & Wo?	Was?
0	10:00:00	0:15	Funkhaus	Ansage vom Funkhaus
0	10:00:15	0:15	Ü- Wagen	Glocken vom Band
1	10:00:30	3:10	Orgel	Johann Sebastian Bach „Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ“
2	10:03:40	0:15	Pfarrerin: Mikro Vor dem Altar	Einleitung und Begrüßung Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
3	10:03:55	0:05	Gemeinde	Der Himmel und Erde gemacht hat.
4	10:04:00	1:00	Pfarrerin: Mikro Vor dem Altar	Ein herzliches Willkommen Ihnen, liebe Hörerin und lieber Hörer. Wir feiern mit Ihnen Gottesdienst am Sonntag Invokavit. Es ist der Beginn der Passions- und Fastenzeit. Eine Zeit der Einkehr und der Erneuerung. Viele von uns sehnen sich danach: endlich innehalten. Nachdenken. Nicht abgelenkt werden vom Alltag mit seinen vielen Pflichten und Anforderungen, Stimmen und Geräuschen. Ruhe. Zu sich kommen. Diese Sehnsucht klingt auch aus unserem ersten Lied: Erneure mich, o ewigs Licht! Im Evangelischen Gesangbuch die Nummer 390.
5	10:05:00	1:15	Orgel	Vorspiel zum folgenden Lied
6	10:06:15	1:10	Orgel + Gemeinde	Gemeindelied
			Strophe 1	1. Erneure mich, o ewigs Licht, und lass von deinem Angesicht

				mein Herz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet sein.
			Strophe 2	2. Schaff in mir, Herr, den neuen Geist, der dir mit Lust Gehorsam leist´ und nichts sonst, als was du willst, will; ach Herr, mit ihm mein Herz erfüll.
			Strophe 3	3. Auf dich lass meine Sinne gehn, lass sie nach dem, was droben, stehn, bis ich dich schau, o ewigs Licht, von Angesicht zu Angesicht.
7	10:07:25	0:15	Pfarrerin: Mikro Vor dem Altar	Psalmgebet: Pfarrerin: Ein Psalm ist eigentlich ein Lied. Ein gesungenes Gebet, indem alles mitschwingt Dank und Klage, Angst und Zuversicht. Wir beten im Wechsel den 91. Psalm. Sie finden ihn unter der Nummer 736 im Ev. Gesangbuch.
8	10:07:40	1:50	Wechsel Pfarrerin & Lektor (Bitte genau angeben! Orgel leise Mikro vor dem Altar am Anfang, dann aus Gemeinde (Pfarrerin spricht nicht mehr direkt ins	Pfarrerin: Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, Lektor: der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. Pfarrerin: Denn er errettet dich vom Strick des Jägers und von der verderblichen Pest. Lektor: Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln. Pfarrerin: Seine Wahrheit ist Schirm und Schild, dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht,

			Mikro)	<p>Lektor: vor dem Pfeil, der des Tages fliegt, vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.</p> <p>Pfarrerin: Denn der HERR ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.</p> <p>Lektor: Es wird dir kein Übel begegnen, und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.</p> <p>Pfarrerin: Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,</p> <p>Lektor: dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.</p> <p>Pfarrerin: Über Löwen und Ottern wirst du gehen und junge Löwen und Drachen niedertreten.</p> <p>Lektor: »Er liebt mich, darum will ich ihn erretten; er kennt meinen Namen, darum will ich ihn schützen.</p> <p>Pfarrerin: Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören; / ich bin bei ihm in der Not, ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen.</p> <p>Lektor: Ich will ihn sättigen mit langem Leben und will ihm zeigen mein Heil.«</p>
9	10:09:30	0:30	Gemeinde	Liturgischer Gesang (EG 177.2) Ehr sei dem Vater und dem Sohn / und

				dem heiligen Geist/ wie es war im Anfang/ jetzt und immerdar,/ und von Ewigkeit zu Ewigkeit./ Amen.
10	10:10:00	0:20	Pfarrrein: Mikro auf dem Altar	Gott – was ist gut was ist böse? Wenn das so einfach wäre. Immer wieder scheitere ich, werde schuldig trotz bester Absichten. Hilf mir, Gott, zu unterscheiden und das zu tun, was dem Leben dient.
11	10:10:20	1:00	Pfarrerin: Mikro auf dem Altar und Gemeinde	Kyrie (EG 178.2) Pfarrerin: Kyrie eleison. Gemeinde: Herr, erbarme dich. Pfarrerin: Christe eleison. Gemeinde: Christus, erbarme dich. Pfarrerin: Kyrie eleison. Gemeinde: Herr, erbarme dich.
12	10:11:20	0:20	Pfarrerin Mikro auf dem Altar	Tagesgebet: Gott, zwischen der Freiheit, die du schenkst, und allen teuflischen Versuchungen liegt das Wunder, das täglich geschehen kann, weil Du es an mir tust. Du löst mich aus dem,

				was mich binden will. Du zeigst mir Wege in die Weite. Ich danke dir.
13	10:11:40	0:05	Orgel und Gemeinde	Amen.
14	10:11:45	0:30	Pult Mikro Kigo – TeamerIn	Einladung in den Kindergottesdienst: Alle Kinder ab 4 Jahre sind jetzt eingeladen, mitzukommen nebenan in die Winterkirche zum Kindergottesdienst! Wir wollen uns heute mit ...beschäftigen. Zum Segen seid Ihr wieder da.
15	10:12:15	0:10	Pfarrerin Mikro vor dem Altar	Ankündigung Lied: Wir begleiten Euch mit dem Lied 443, die Strophen 1+4+5+7 im Ev. Gesangbuch.
16	10:12:25	1:00	Orgel	Vorspiel zum folgenden Lied /Kinder gehen in den Kindergottesdienst
	10:13:25	4:00	Orgel und Gemeinde	Gemeindelied 443, 1-5+7 / Kinder gehen in den Kindergottesdienst
17	10:17:25		Strophe 1	1. Aus meines Herzens Grunde / sag ich dir Lob und Dank in dieser Morgenstunde, / dazu mein Leben lang, dir, Gott, in deinem Thron, / zu Lob und Preis und Ehren durch Christus, unsern Herren, / dein eingebornen Sohn,
			Strophe 2	2. dass du mich hast aus Gnaden / in der vergangnen Nacht vor G'fahr und allem Schaden / behütet und bewacht. Demütig bitt ich dich, / wollst mir mein Sünd vergeben, womit in diesem Leben / ich hab erzürnet dich.
			Strophe 3	3.Du wollest auch behüten / mich gnädig diesen Tag vors Teufels List und Wüten, / vor Sünden und vor Schmach, vor Feuer und Wassersnot, / vor Armut und vor Schanden, vor Ketten und vor Banden, / vor bösem schnellem Tod.
			Strophe 4	4. Mein Leib und meine Seele,/Gemahl, Gut, Ehr und Kind, in deine Händ ich befehle,/ und dir mir nahe sind,–

				als dein Geschenk und Gab!– / mein Eltern und Verwandten, mein Freunde und Bekannten, / und alles, was ich hab.
			Strophe 5	5. Dein Engel laß auch bleiben / und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben,/ auf daß der Feind an mir in diesem Jammerthal, / sein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe / und bring mich nicht zu Fall.
			Strophe 7	7. Darauf so sprech ich Amen / und zweifle nicht daran. Gott wird es alls zusammen / in Gnaden sehen an; und streck nun aus mein Hand, / greif an das Werk mit Freuden, dazu mich Gott beschieden / in mein Beruf und Stand.
18	10:17:25	4:00	Pfn: Lektor Pult	<p>Unabhängig von allem und jeden. Alles erkennen, verstehen und durchschauen. Sein wie Gott. Ein paradiesischer Traum. Adam und Eva träumen und lassen sich verlocken. Die erste Versuchung der Menschen. Wir hören die große Geschichte von beiden im Paradies. Im 1. Buch Mose, im 3.Kapitel, steht sie:</p> <p>Die Schlange war das klügste von allen wilden Tieren, die Gott, der HERR, gemacht hatte. Sie sagte zu der Frau: »Hat Gott wirklich gesagt, dass ihr von keinem der Bäume im Garten essen dürft?« Die Frau erwiderte der Schlange: »Im Gegenteil, wir dürfen davon essen. Nur die Früchte von dem Baum, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott uns verboten. Er hat gesagt: ›Esst nicht davon, berührt sie nicht einmal, sonst müsst ihr sterben!« Die Schlange erwiderte der Frau: »Ihr werdet ganz bestimmt nicht sterben. Gott weiß nämlich: Sobald ihr davon esst, gehen euch die Augen auf. Ihr werdet wie Gott sein und das Gute und Böse erkennen.«</p>

				<p>Da sah die Frau, dass dieser Baum köstlich war – eine Augenweide und verlockend, weil er Klugheit versprach. Sie nahm eine Frucht, biss hinein, gab ihrem Mann davon, und auch er aß. Da gingen ihnen die Augen auf, und sie erkannten, dass sie nackt waren. Sie banden Feigenblätter zusammen und machten sich Lendenschurze. Als der Abendwind blies, ging Gott, der HERR, im Garten umher. Der Mann und seine Frau hörten ihn kommen. Sie versteckten sich vor Gott, dem HERRN, zwischen den Bäumen im Garten. Gott, der HERR, rief: »Adam, wo bist du?« Der antwortete: »Ich habe dich im Garten gehört und bin erschrocken. Ich habe mich versteckt, weil ich nackt bin.« Gott, der HERR, fragte: »Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du von dem verbotenen Baum gegessen?« Adam antwortete: »Die Frau, die du mir zur Seite gestellt hast, hat mir davon gegeben, und ich habe gegessen.« Gott, der HERR, fragte die Frau: »Warum hast du das getan?« Die Frau erwiderte: »Die Schlange hat mich dazu verführt, und ich habe gegessen.« Da sagte Gott, der HERR, zur Schlange: »Du sollst verflucht sein, weil du das getan hast – du allein von allen zahmen und wilden Tieren! Auf dem Bauch wirst du kriechen und Staub fressen dein Leben lang. Ich stifte Feindschaft zwischen dir und der Frau, zwischen ihrem und deinem Nachwuchs! Er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse beißen.«</p>
19	10:21:25	0:15	Pfarrerin	<p>Ansage Gemeindelied: Eine alte Geschichte – die Geschichte der ersten Menschen: Adam und Eva. Es ist auch unsere Geschichte. Auch wir wollen so gerne unabhängig sein. Alles erkennen. Alles verstehen. Alles durchschauen.</p>

				Ein paradiesischer Traum. Von unserem Leben und Streben erzählt das folgende Lied. Von seinem Gelingen und Scheitern. Von seinem Geborgensein bei Gott. Wir singen das Lied mit der Nummer 237.
20	10:21:40	0:35	Orgel - Saxophon	Vorspiel zu EG 237
	10.22:15	1:05	Orgel und Gemeinde	Gemeindelied EG 237
21				1. Und suchst du meine Sünde, flieh ich vor dir – zu dir. Ursprung, in den ich münde, du fern und nah bei mir.
				2. Wie ich mich wend und drehe, geh ich von dir – zu dir; die Ferne und die Nähe sind aufgehoben hier.
				3. Von dir zu – dir mein Schreiten, mein Weg und meine Ruh, Gericht und Gnad, die beiden, bist du – und immer du.
22	10:23:20	0:20	Pfarrerin	Ankündigung Evangeliums: Unabhängig von allem und jedem – was für eine Versuchung! Mach was, sagt der Teufel zu Jesus. Von Machen kommt Macht. Bevor Jesus nach seiner Taufe seinen Weg geht, predigt und heilt, muss er sich der Versuchung zur Macht mit Liebe widersetzen. Matthäus erzählt davon im 4. Kapitel seines Evangeliums.

23	10:23:40	0:10	Gemeinde und Orgel	Liturgischer Gesang: Ehr sei dir oh Herre.
24	10:23:50	1:45	Pult Lektorin	<p>Lesung des Evangeliums: Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat herzu und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden. Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.« Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben: »Er wird seinen Engeln für dich Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.« Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.« Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben: »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.« Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel herzu und dienten ihm.</p>
25	10:25:35	0:10	Gemeinde + Orgel	Liturgischer Gesang: „Lob sei dir, o Christe“.
26	10:25:45	0:20	Pult	<p>Ankündigung: Wir singen jetzt das Lied: 342, die Strophen 1+5-9</p>

27	10:26:05	2:30	Saxophon und Orgel	Vorspiel zum folgenden Lied
	10:28:35	3:30	Gemeinde + Orgel	Gemeindelied
28			Strophe 1	1. Es ist das Heil uns kommen her Von Gnad' und lauter Güte, Die Werke helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten, Der Glaub' sieht Jesum Christum an Der hat g'nug für uns all' getan, Er ist der Mittler worden.
			Strophe 5	5. Daran ich keinen Zweifel trag', Dein Wort kann nicht betrügen. Nun sagst du, daß kein Mensch verzag', Das wirst du nimmer lügen: Wer glaubt an mich und wird getauft, Demselben ist der Himm'l erkauf't, Daß er nicht wird verloren.
			Strophe 6	6. Es ist gerecht vor Gott allein, der diesen Glauben fasset; der Glaub gibt von sich aus den Schein, so er die Werk nicht lasset; mit Gott der Glaub ist wohl daran, dem Nächsten wird die Lieb Guts tun, bist du aus Gott geboren.
			Strophe 7	7. Die Werk', die kommen g'wisslich her Aus einem rechten Glauben; Denn das nicht rechter Glaube wär', Wollt'st ihn der Werk' berauben. Doch macht allein der Glaub' gerecht, Die Werke sind des Nächsten Knecht'. Dabei wir'n Glauben merken.
			Strophe 8	8. Lob und Ehr' mit hohem Preis Um dieser Guttat willen

				<p>Gott Vater, Sohn und Heiligem Geist! Der woll' mit Gnad' erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat Zu Ehren seiner Majestät, Daß heilig werd' sein Name.</p>
			Strophe 9	<p>9. sein Reich zukomm; sein Will auf Erd gscheh wie im Himmelsthron; das täglich Brot noch heut uns werd; woll unsrer Schuld verschonen, als wir auch unsern Schuldner tun; laß uns nicht in Versuchung stehn; lös uns vom Übel. Amen.</p>
29	10:32:05	8:00	Pfarrerin Pult 1	<p>„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!“ Amen</p> <p>Liebe Gemeinde,</p> <p>die Passionszeit hat begonnen. Das ist eine Zeit, in der viele Menschen fasten. Sie verzichten auf etwas, Schokolade, Alkohol, Fleisch oder Fernsehen. Vielleicht haben Sie sich auch etwas vorgenommen. Sie verzichten 40 Tage und 40 Nächte lang bis Ostern. Das ist genauso lang wie die Wüstenzeit Jesu dauerte.</p> <p>Bevor Jesus anfang zu predigen und zu heilen, bevor er seinen Weg ging und noch bevor ihm die Jünger folgten, hatte er sich in die Wüste zurückgezogen. 40 Tage und 40 Nächte lang. Ganz allein. Das war kurz nach seiner Taufe. Johannes taufte Jesus im Fluss Jordan.</p>

Bei seiner Taufe, so wird es erzählt, öffnete sich der Himmel und der Heilige Geist fuhr wie eine Taube auf ihn herab. Und dann hörte Jesus eine Stimme aus dem Himmel. Die Stimme Gottes. Die hatte gesagt: Dies ist mein geliebter Sohn. An ihm habe ich Freude!

Dieser Satz steht am Anfang, wie eine Überschrift, über allem, was dann kommt: Dies ist ein geliebter Sohn. An ihm habe ich Freude! Wie ein Taufspruch, den jeder von uns in der Taufe erhält. Eine Überschrift über das ganze Leben: Du bist meine geliebte Tochter – du bist mein geliebter Sohn! An Dir habe ich Freude!

Doch bevor Jesus als Sohn Gottes unter die Menschen geht, führt ihn sein Weg in die Wüste.

Genauer gesagt führt der Geist ihn in die Wüste. Es heißt im Text: *Danach wurde Jesus vom Geist 'Gottes' in die Wüste geführt, weil er dort vom Teufel versucht werden sollte.*

Der Evangelist Matthäus erzählt, dass Jesus von Gott auf die Probe gestellt wird und sich als Sohn Gottes erst bewähren muss.

Dahinter steht wohl die Erfahrung, dass das Böse immer noch nach uns greift, auch wenn wir glauben. Auch wenn wir getauft sind, leben wir nicht ohne Anfechtung und auch nicht ohne, dass uns Böses widerfährt.

Aber Matthäus erzählt auch, dass der Geist Gottes mitgeht in die Wüste. Er verlässt Jesus nicht bei allem, was ihm in der Wüste widerfahren wird. Das ist das starke und auch das Versöhnliche an dieser Geschichte. Gott lässt sein Kind nicht im Stich.

Er geht mit in die Wüste.

Auch in deine und meine.

			<p>An den Ort, wo wir einsam unsere Entscheidungen treffen. Kein Leben gibt es ohne Versuchungsgeschichten. Jeder von uns kann eigene erzählen. Situationen, wo es darauf ankam, sich für das Richtige zu entscheiden. Wo man ganz auf sich gestellt war mit dieser Entscheidung, von der alles abhing. Wenn Beziehungen auf die Probe gestellt werden. Soll ich gehen oder bleiben? Werde ich glücklich, wenn ich bleibe? Oder opfere ich mich selbst, weil Angst habe vor dem Ungewissen?</p> <p>In schweren Konflikten bei der Arbeit. Soll ich kämpfen und mit welchen Mitteln? Habe ich die Kraft dazu? Oder gebe ich mich geschlagen? Gibt es noch einen anderen Weg? In solchen Situationen können wir uns Rat holen, aber die Entscheidung treffen wir allein.</p> <p>Jesus ist 40 Tage und Nächte alleine in der Wüste. Er hat viel Zeit nachzudenken. Darüber, was seine Aufgabe ist als Sohn Gottes. Er nimmt sich Zeit, diese Aufgabe in sich wachsen zu lassen. Vielleicht kann man sagen: für Jesus beginnt hier ein neuer Lebensabschnitt. Er hat die Überschrift: Du bist mein geliebter Sohn! Und Jesus fastet. Ich stelle mir vor, dass er indem er fastet, indem er verzichtet, in sich Raum schafft. Er wird leer, damit etwas Neues in ihm entstehen kann. Raum für seine große Aufgabe. Raum, in dem der Satz, den er bei seiner Taufe gehört hatte, wachsen kann: Du bist mein geliebter Sohn!</p>
--	--	--	---

			<p>Wüstenzeit. Fastenzeit. 40 Tage und Nächte. Dann bekommt Jesus Besuch.</p> <p>In der Wüste begegnet er dem Diabolos. Wörtlich übersetzt, bedeutet das: der „Durcheinanderwerfer“.</p> <p>Der Durcheinanderbringer. Der, der mich abbringt vom rechten Weg. Der mich abbringt von der, die ich eigentlich bin und sein will. Der Teufel ist klug. Er wartet auf den richtigen Moment. Dann, wenn der Mensch zu schwanken beginnt, wenn er schwach ist, dann fällt es leichter. Dann hat der andere leichtes Spiel.</p> <p>Der Teufel versucht Jesus in der Wüste. Er versucht, ihn durcheinanderzubringen. Er will, dass er schwach wird – und am Ende fällt. Dreimal versucht er es.</p> <p>Komm schon, sagt er, mach was.</p> <p>„Bist du Gottes Sohn, so sprich zu dem Stein, daß er Brot werde. Hast du die Kraft eines Gottes, so hilf dir selbst. Tu ein Wunder, mach aus den Steinen Brot und du wirst satt werden. Wozu hast du diese Macht? Beweis deine Macht, wenn du Gottes Sohn bist.“¹</p> <p>Mach was! Macht kommt von Machen.</p> <p>Und manchmal tun wir Dinge, nur, um uns nicht machtlos zu fühlen. Denn das ist unangenehm. Sich ganz ohne Macht – ohnmächtig fühlen. Und dann beginnt das, was Peter Fox besungen hat:</p>
--	--	--	--

¹Bonhoeffer, Ökumene, Universität, Pfarramt 1931-1932, DBW Band 11, Seite 395 f

			<p>Ein Hahnenkampf um einen Haufen Mist. Jemanden opfern für einen lauen Witz. Eine Spinne tot duschen, wenn du in der Wanne sitzt, einem Dummen zeigen, dass du schlauer bist.</p> <p>Mach was! Macht auszuüben ist nichts Schlechtes. Dennoch verzichtet Jesus hier darauf. Er verzichtet darauf seine Macht zu demonstrieren. Es geht nicht darum, sie sinnvoll einzusetzen. Sondern um eine reine Demonstration seiner Macht.</p> <p>Jesus wird auf seinem Weg keinen Zweifel daran lassen, dass er Macht hat. Er wird heilen und Brot vermehren und Tote auferwecken. Er setzt seine Macht ein für andere. Nicht zur Demonstration.</p> <p>In der Wüste verzichtet er darauf. Er braucht keinen Beweis. Der Satz: Du bist mein geliebter Sohn, ist schon in ihm gewachsen. 40 Tage und 40 Nächte lang. Darauf vertraut er und hält sich daran fest.</p> <p>Beim zweiten Mal bringt der Teufel ihn aus der Wüste nach Jerusalem und stellt ihn auf die Zinnen des Tempels. Er fordert Jesus auf, los, mach was! Wenn du der Sohn Gottes bist, stürz dich hinunter. Dir kann doch nichts passieren.</p> <p>Der Teufel ist gemein. Er zitiert einen Vers aus der Bibel, etwas sehr Schönes. Etwas, an dem die Menschen hängen, das ihnen viel bedeutet. Viele haben ihn als Taufspruch für ihre Kinder gewählt, er</p>
--	--	--	---

			<p>stammt aus dem 91. Psalm: »Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.... «</p> <p>Wenn dieser Vers sich nicht erfüllt, wenn ein Kind nicht bewahrt wird vor Krankheit oder Tod, dann ist das die größte Anfechtung, in der wir stehen.</p> <p>Und es berührt mich, wenn Menschen, die ich in dieser Situation begleite, Trost und Kraft suchen in Gott. Während in mir der Zweifel tobt.</p> <p>Nichts kann uns so durcheinanderbringen wie der Tod, wenn wir ihn als völlig sinnlos erleben. Er verwüstet unser Leben.</p> <p>Und es ist so: ich halte mich fest, an dem, was in mir an Glaube, Hoffnung und Liebe gewachsen ist.</p> <p>Mehr habe ich nicht, um dieser Anfechtung standzuhalten.</p> <p>Um nicht nach Erklärungen zu suchen, wo keine sind.</p> <p>Auch nicht nach Schuld, wo keine ist.</p> <p>Sondern es auszuhalten und mich nicht hinabstürzen zu lassen in den Abgrund, der sich auftut.</p> <p>Beim dritten Mal führt der Teufel Jesus auf einen hohen Berg. Er zeigt ihm alle Reiche der Welt und stellt ihm diese Aussicht, wenn er ihn anbete. Ein kleiner Knicks hätte genügt.</p>
--	--	--	--

			<p>Aber Jesus lässt sich nicht durcheinanderbringen und schickt den Teufel in die Wüste.</p> <p>Er hält fest an Gott und der Geist Gottes verlässt ihn nicht. Er hält sich fest an dem Satz, der am Anfang stand als Überschrift bei seiner Taufe: Du bist mein geliebter Sohn!</p> <p>Jesus wirkt in dieser Versuchungsgeschichte völlig gefestigt. Er lässt sich nicht abbringen, nicht durcheinanderbringen, nicht umwerfen. Er ist wachsam gegenüber dem Diabolos, dem Durcheinanderwerfer, er lässt sich auf keine Diskussionen ein. Er ist vorbereitet durch seine Wüstenzeit.</p> <p>Ich glaube es ist gut, sich manchmal einer Wüstenzeit auszusetzen. Der Stille und der Einkehr. Dem Allein sein mit sich selbst. Ohne Termine, ohne Ablenkung, ohne Emails checken. Ohne Gesellschaft. Allein mit mir. Das ist nicht leicht auszuhalten. Wir begegnen dort unseren Sorgen und Ängsten, unserer Unsicherheit, unseren Mängeln, dem Schmerz und unserem Versagen. Und das bringt uns durcheinander. Lässt uns zweifeln, manchmal auch verzweifeln. Das macht uns schwach. Aber, das ist meine Hoffnung, wenn wir es eine Weile allein mit uns aushalten, begegnen wir dort nicht nur dem Diabolos. Nicht nur dem Durcheinander in uns selbst. Wir hören auch eine andere</p>
--	--	--	---

				<p>Stimme. Die, die den Auftakt gab, die Überschrift, die unser Leben lang gilt: Du bist mein geliebtes Kind. An dir habe ich Freude. Daran können wir uns fest machen.</p> <p>Gott ist Liebe. Und diese Liebe ist es, die uns zu dem macht, der wir sind.</p> <p>Wer auf etwas verzichtet, der gewinnt Raum für etwas Neues. Die Passionszeit hat 40 Tage und 40 Nächte um es wachsen zu lassen. Vielleicht ist es gut, sich nicht nur zu überlegen, auf was man verzichten möchte, sondern auch, was wachsen soll. Bis Ostern. Zum Beispiel der Taufspruch. Oder der zur Konfirmation. Vielleicht auch der Trauspruch, ein Psalmwort.</p> <p>Diesen Vers kann man sich am Morgen laut zusagen. Und am Mittag wiederholen, ihn sich am Abend vor dem Einschlafen noch einmal zumurmeln.</p> <p>So kann Neues in uns wachsen.</p> <p>Wenn Sie mögen, nehmen Sie sich einen Moment Zeit bei der Musik, die wir gleich hören, einen solchen Vers für sich zu finden für die Wüstenzeit, wenn wir durcheinander geraten.</p> <p>Wir hören ein Stück von Claude Debussy – Petite piece</p> <p>Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.</p>
30	10:40:05	4:00	Saxophon + Orgel	Meditation nach der Predigt, Claude Debussy „Petite piece“

31	10:44:05	0:10	Pult 1 Lektor	Es tut gut, sich fest zumachen, wenn unser Leben durcheinander gerät. Es tut gut, sich fest zuhalten an der Liebe Gottes. Es tut gut, gemeinsam unseren Glauben zu bekennen
32	10:44:15	1:20	Gemeinde und Lektor	Glaubensbekenntnis (EG 804) Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.
33	10:45:35	0:40	Pult - Lektor	Unsere Gemeinde finden Sie unter Evangelische Kirche Prenzlauer Berg Nord auch im Internet. Hier in der Gethsemanekirche feiern wir Gottesdienst in der Regel um 11:00 Uhr Schauen Sie doch einmal vorbei! Wir freuen uns! Telefonbereitschaft nach dem Gottesdienst (11-12 Uhr)?! Dann hier die Nummer ansagen und wiederholen. Wir singen das Lied EG 347
34	10:46:15	2:30	Orgel	Orgelvorspiel zum folgenden Lied
	10:48:45	2:00	Orgel + Gemeinde	Lied 347

35				1. Ach bleib mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ, daß uns hinfert nicht schade des bösen Feindes List.
				2. Ach bleib mit deinem Worte bei uns, Erlöser wert, daß uns sei hier und dorte dein Güt und Heil beschert.
				3. Ach bleib mit deinem Glanze bei uns, du wertes Licht; dein Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.
				4. Ach bleib mit deinem Segen bei uns, du reicher Herr; dein Gnad und alls Vermögen in uns reichlich vermehr.
				5. Ach bleib mit deinem Schutze bei uns, du starker Held, daß uns der Feind nicht trutze noch fällt die böse Welt.
				6. Ach bleib mit deiner Treue bei uns, mein Herr und Gott; Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Not.
36	10:50:45	1:30	Pfarrerin und Lektorin Mikro auf	Fürbitten: Lasst uns für uns und andere beten.

			<p>dem Altar</p> <p>Du, Gott kennst uns. Du siehst unser Herz. Das Helle darin und das Dunkle, das auch. Zu dir beten wir und bitten dich:</p> <p>Wir bitten für die, die Brot in Fülle haben, Geld und Güter genug, dass sie sich nicht verkaufen an das, was sie besitzen, sondern sich öffnen für dein Wort und mit anderen teilen.</p> <p>Wir bitten für die, die Macht haben in Politik und Wirtschaft, in den Religionen und den Medien, dass sie mit ihrer Macht nicht zerstören, sondern sich dir anvertrauen und ihre Macht zum Wohle anderer einsetzen.</p> <p>Wir bitten dich für die zu Unrecht Inhaftierten in der Türkei. Lass sie deine Gegenwart spüren in der Ungewissheit und der Angst. Stärke alle Bemühungen für die Einhaltung der Menschenrechte überall in der Welt.</p> <p>Wir bitten dich für Leni, die mit nur 1,5 Jahren gestorben ist und die wir am Freitag kirchlich bestattet haben. Auch wenn wir dich nicht verstehen, Gott, stärke uns, dir zu vertrauen. Steh der Familie bei in ihrer Verzweiflung, dass sie weiter leben und lieben können.</p>
--	--	--	---

				Gemeinsam beten wir zu dir mit den Worten Jesu:
37	10:51:15	0:30	Pfarrerin Mikro auf dem Altar	Vater unser im Himmel Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.
38	10:51:45	0:10		Ansage: Wir Singen vor dem Segen das Lied: Verleih uns Frieden gnädiglich. Im Gesangbuch die Nummer 421.
39	10:51:55	0:20	Orgel	Vorspiel zu dem Lied 421
	10:52:15	0:30	Orgel + Gemeinde	Lied 421
40				Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten. Es ist ja doch kein anderer nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott, alleine
41	10:52:45	0:25	Mikro vor dem Altar	Pfarrerin: Segen Der Herr segne dich und behüte dich, der Herr lasse leuchte sein Angesicht über dir und sei dir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
42	10:53:05	:0:10	Gemeinde und Orgel	Schlussamen: Amen, Amen, Amen
43	10:53:40	Bis zum rausgehen		Orgelnachspiel